

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 47 (1990)
Heft: 7

Rubrik: Erfahrungen aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Oberfläche der Atemwege steckenbleiben, lösen sich mit dem Schleim ab.

Diätsaft aus Beeren

Die frischen Holunderbeeren enthalten reichlich dieselben Stoffe wie die Blüten. Darüber hinaus sind sie reich an Vitamin C, Zitronen-, Apfel- und Weinsäure und von Antozyanfarbe, welche ihnen die dunkle, blauschwarze Farbe gibt. Das Antozyan intensiviert die Filtration in den Atemwegen.

Die Holunderbeeren werden bei Nerven- und Ischiasschmerzen, bei Erkältungen, zur Bluterneuerung und bei Verstopfung angewandt. Der Holundersaft ist ein bekannter Fasten- und Diätsaft. Die Holunderblüten und -beeren wirken vorbeugend gegen Erkältungskrankheiten und Entzündungen und pflegen die gereizten Schleimhäute in den Atemwegen.

Sie lindern Schmerzen, Entzündungen und verbessern den allgemeinen Zustand bei

verschiedenen Stoffwechselkrankheiten. In der Volksmedizin werden sie auch gegen Menstruationsbeschwerden angewandt.

Reinigende Saftkur

Die Schäden, die in den Wäldern durch die Luftverschmutzung verursacht worden sind, lassen uns nachdenken, wie die Schutzstoffe auf den Menschen wirken: Wir atmen ja dieselbe Luft wie die Bäume. Wie können wir die gesundheitlichen Schäden der Luftverschmutzung lindern?

Von Zeit zu Zeit ist es gut zu fasten. Es hilft den Organismus zu reinigen. Der Holundersaft, der aus den Beeren und Blüten des Holunders bereitet wird, eignet sich gut zum Fasten dank seiner reinigenden Wirkung auf die Atemwege und den ganzen Organismus. Nach einer solchen Kur fühlt man sich wieder besser.

(Aus den «Gesundheits-Nachrichten» in finnischer Sprache, verfasst von Frau Kaija Heikkilä.)

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Heuschnupfen

Wenn für die meisten Menschen die schönste Jahreszeit, nämlich der Frühling, beginnt, erleben viele die erwachende Natur als eine Leidenszeit. Sie wünschen sich lieber regnerische Tage als Sonnenschein, denn bei Wind, Sonne und trockenem Wetter werden Schwaden von Blütenpollen über das Land und die Städte getrieben und sind die Ursache des jedes Jahr wiederkehrenden Heuschnupfens. Die Anzeichen dieser Pollenallergie sind schnupfenähnliche Beschwerden. Nasenfließen, gerötete Augen, geschwollene Schleimhäute und in manchen Fällen auch Fieber.

Es gibt wohl keinen vom Heuschnupfen Betroffenen, der nicht bereits mit verschiedenen Mitteln versucht hat, seine Allergie loszuwerden. Andererseits ist es nicht ganz einfach ein Medikament zu finden, welches dieses Leiden lindern könnte.

Ein aus verschiedenen Heilkräutern zusammengesetztes Frischpflanzenpräparat scheint dieser Aufgabe gewachsen zu sein.

Darüber berichtet uns Frau H. F. aus L., die uns folgendes mitteilt:

«Ich möchte Ihnen gerne mitteilen, dass mir Ihr Präparat «Pollinosan» sehr geholfen hat und zurzeit auch noch hilft und wirklich zu empfehlen ist.

Seit vielen Jahren bin ich von Ende Januar bis Mai mit allergischem Schnupfen geplagt. Wochenlang leide ich mit allen unangenehmen Begleiterscheinungen still vor mich hin und sitze, unter anderem, ganze Nächte im Bett, dabei habe ich auch hohes Fieber gefolgt von Übelkeit im Magen, dass ich nicht mehr essen kann.

Seit 10. Januar dieses Jahres nehme ich Ihr Präparat und ich bin seither, mit einzelnen «kleinen Anfällen», die aber nach einer halben bis einer Stunde wieder verschwinden, beschwerdefrei. Ich habe seither noch keine «Nachtwache» gehalten. Dies ist wirklich wunderbar.»

Der Versuch «Pollinosan» auch bei anderen Allergien, deren Auslöser zum Beispiel die Hausstaubmilben oder Tierhaare sind,

einzusetzen, würde sich möglicherweise als wirkungsvoll erweisen.

Letzten Endes kommt es immer auf die Umgebung und den Grad der Sensibilität des Betroffenen an. Wer unter einer solchen Allergie leidet, sollte ohne weiteres einmal einen Versuch mit «Pollinosan» machen.

Hartnäckiger Husten

Über die Wirkung unserer biologischen Heilmittel erhalten wir oftmals ausgezeichnete Berichte. Mit dem Drosinula-Sirup konnte ein voller Erfolg verzeichnet werden, wie Frau T. S. aus dem Kanton Solothurn schreibt:

«Ich leide seit vielen Jahren vom Spätherbst bis Frühling an einem hartnäckigen Husten. Besonders nachts waren die Anfälle so heftig, dass ich glaubte, zu ersticken. Vom Arzt bekam ich verschiedene Mittel, auch das Inhalieren hat mir nicht längerfristig geholfen.

Dann habe ich es mit Drosinula versucht und schon bald hatte ich eine Linderung verspürt. Ich habe, wenn ich zu Hause war, alle zwei Stunden einen Esslöffel voll geschluckt und nach nicht ganz zwei Flaschen war ich von diesem lästigen Husten befreit.

Ich kann Drosinula allen aufs Wärmste empfehlen und bin sehr froh darüber ein Mittel zu haben, nach dem ich greifen kann, sobald sich der Husten wieder meldet. Auch auf andere Mittel spreche ich sehr gut an. Herzlichen Dank!»

Stärkung

schwacher und überreizter Nerven

Einen aufschlussreichen Brief erhielten wir von Frau A. B. aus T. Nach einem Nervenzusammenbruch konnte sie ihre Nerven mit einem einfachen Naturheilmittel stärken und damit eine wesentliche Besserung erreichen.

Was uns Frau B. geschrieben hat, das lesen Sie bitte selbst:

«Es drängt mich, Ihnen diesen Dankesbrief zu schreiben. Vor fünf Wochen hatte ich einen totalen Nervenzusammenbruch. Bedingt durch eine dreijährige intensive Kran-

kenpflege konnte ich nicht mehr schlafen. Ich kam in eine Psychiatrische Klinik. Dort wurde ich mit zwei Medikamenten behandelt. Ausserdem musste ich gegen den hohen Blutdruck ein Präparat einnehmen. Nach etwa einer Woche hatte ich mich wieder gefangen und durfte nach vier Wochen nach Hause. Bisher hatte ich immer Ihre Naturheilmittel verwendet und war daher nicht erstaunt, dass ich von den Arzneimitteln schwere Nebenwirkungen hatte. Ich bekam Mundtrockenheit und bis heute leide ich an einem Verlust des Geschmacksinns.

Auf eigene Faust setzte ich, sobald ich zu Hause war, die Arzneimittel des Krankenhauses ab und nahm abends gegen zwanzig Uhr in einer Tasse Kräutertee fünfzig Tropfen «Avenaforce». Denken Sie, ich kann wieder schlafen und es geht mir glänzend. Ich kann mir auch alles wieder besser merken. Nun möchte ich Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Vogel, von ganzem Herzen danken, dass Sie mir durch Ihre ausgezeichneten Mittel so geholfen haben.»

Ein wichtiger Hinweis für unsere Leser wäre der, dass man ohne Befragung seines Arztes keine Medikamente nach eigenem Ermessen absetzen darf. Frau B. hat es wohl getan, aber es gibt auch lebensbedrohende Situationen, bei denen der Patient auf ärztlich verordnete Mittel angewiesen ist.

Viele Ärzte akzeptieren heute auch Naturheilmittel als eine milde und verträgliche Form der Therapie. Ein offenes Gespräch mit Ihrem Arzt über die Anwendung von Naturheilmitteln räumt Vorurteile und Missverständnisse aus. Es wird wohl keinen Arzt geben, der sich strikt gegen die Naturheilkunde und ihre Mittel wendet.

Natürliche Nahrungsmittel

In der Mai-Nummer brachten wir einen Artikel mit dem Titel: «Herz- und Kreislauf-erkrankungen sind ernährungsbedingte Stoffwechselstörungen», der anscheinend auf grosses Interesse stiess. Wir erhielten dazu folgenden, aufschlussreichen Brief von Frau E. T. aus L.:

«Der Beitrag über Herz- und Kreislauf-erkrankungen in der Mai-Nummer hat mich sehr interessiert und eine Erfahrung bestätigt, die ich vielmals selber gemacht habe. Nämlich, dass Butter zu Unrecht in Verruf geraten ist.

Nachdem ich mehrere Krankheiten (unter anderem Tropenkrankheiten) durchgemacht habe und unter einer chronischen Störung leide, bin ich sehr empfindlich geworden und bin somit ein geeignetes «Versuchskaninchen».

Besonders empfindlich reagiere ich auf Fettstoffe. Es wird mir rasch übel, wenn ich ungeeignete Fettstoffe einnehme, und mehrmals hatte ich in der Folge arge Durchfälle und vielerlei andere Störungen. Doch frische Butter hat mich noch nie krank gemacht, ebensowenig frischer Rahm! Ich muss hier allerdings betonen, dass nur frische, nicht erhitzte Butter und frischer Rahm (also nicht uperisiert!) von meinem empfindlichen System akzeptiert werden. Stark erhitzte Butter (also auch Cakes, Guetzli und anderes) und uperisierte Milchprodukte führen unweigerlich zu Störungen. Auch Margarine schadet mir. Das sollte immerhin zu denken geben und mag als Zeichen gelten, dass die natürlichsten, am wenigsten behandelten Nahrungsmittel am verträglichsten sind.

Im übrigen haben mir Ihre Medikamente unzählige Male geholfen!»

Diese Zeilen zeigen einmal mehr, dass es von grossem Vorteil ist, sich Gedanken über eine möglichst naturnahe Ernährungs- und Lebensweise zu machen. Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg.

In Sachen Krebs

Wir sind der Meinung, dass Zuversicht und uneingeschränktes Vertrauen zu sich selbst einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung einer Krankheit leisten.

Ähnlich erging es auch Herrn E. W. aus A., der uns gestattete, seinen Bericht in den «Gesundheits-Nachrichten» zu veröffentlichen.

Auszugsweise zitieren wir den Brief von Herrn W., der uns folgendes schreibt:

«Ich bin jetzt 68 Jahre alt. Vor zehneinhalb Jahren bekam ich erstmals Schmerzen im Gallenbereich. Die Blutuntersuchung fiel schlecht aus und durch Röntgenbilder bekräftigt, vermutete man einen Gallenstau. So wurde ich am 11. Dezember 1979 operiert. Beim Öffnen der Bauchdecke zeigte sich ein mandarinengrosser Tumor, verwachsen mit der Bauchspeicheldrüse und Wucherungen im Bauch. Der Chefarzt nahm an, dass ich die Entfernung des Tumors mit den Wucherungen nicht überleben würde. Daher sollte ich bestrahlt und eine grosse Chemotherapie durchgeführt werden, was ich aber ablehnte. Daraufhin wurde ich entlassen.

Von einem Heilpraktiker bekam ich Mistelspritzen und fastete sechs Wochen mit bestimmten Teesorten-Getränken, rote Beete-, Möhren- und Selleriesaft.

Nach der Fastenkur lebte ich ein Jahr lang nur von Rohkost. Dazu Medikamente von A. Vogel.

Dann hörten wir von Ziegenmilch, die bei Tumorerkrankungen gut sein sollte und so schafften wir uns Ziegen an. Nach reichlichem Genuss der Milch und Ziegenbutter bekam ich im Juli 1981 einen Rückfall.

Nun begann ich die zweite sechswöchige Fastenkur mit Überwärmungsbädern bis 42 Grad. Nach zehn Wochen fühlte ich mich wieder wohler.

Täglich bekam ich sechs bis acht Ampullen gespritzt. Darunter auch Iscador (Weleda), Ozon und Fussreflexzonenmassage. Ernährt habe ich mich überwiegend von Rohkost, das heisst nichts wurde erhitzt. Nach siebeneinhalb Jahren wurde ich leichtsinnig. Wir fuhren in die DDR, wo ich tüchtig Torte und Kuchen ass. Zwei Monate später bekamen wir Besuch aus der DDR, wobei ich wieder tüchtig zulangte, auch Schokolade und Pralinen. Nach ein paar Monaten fühlte ich mich nicht mehr wohl und ging zum Arzt. Es wurde eine grosse Blutuntersuchung und CT gemacht. Das Ergebnis lautete: Faustgrosser Tumor in der rechten Leber und die linke Hälfte fing an, sich zu zersetzen. Es ging mir von Woche zu Woche

schlechter. Zum Fasten war ich nicht mehr fähig, führte es nur einige Tage durch. So fing ich an mit hundertprozentiger Rohkost. Nun studierte ich besonders das «Leberbuch» von Herrn Dr. A. Vogel. Da las ich von roher Leber bei geschädigter Leber. Es wurde Hammelleber besorgt, wovon mir meine Frau täglich 100 bis 150 Gramm Leber mit Petersilie und Schnittlauch mit einem Stabmixer fein pürierte. So konnte ich sie gut essen. Nach etwa vier Wochen fühlte ich mich wieder wesentlich wohler. Ich forschte weiter und las in einer Schrift, dass Schafmilch eine Heilnahrung sei, besonders bei Leberleiden, Magen- und Darmerkrankungen sowie Bluterkrankung. Sofort bemühte ich mich um ein Milchschaaf, trinke täglich bis zu einem halben Liter Schafmilch und esse auch Schafjoghurt. Es geht mir wieder gut und die Ärzte staunen und sagen, ich sei ein Phänomen. Der Tumor hat sich zurückgebildet und ist nicht mehr feststellbar. Ganz wichtig ist positives Denken und Gottvertrauen!»

In seinem Buch «Krebs – Schicksal oder Zivilisationskrankheit?» bestätigt der Autor, A. Vogel, die Bedeutung des eigenen Selbstheilungsvermögens.

«Dieser Arzt ist heute wie ich selbst davon überzeugt, dass ärztlicher Beistand, dass physikalische Anwendungen, Diätkuren, natürliche Heilmittel, kurz alle Hilfeleistungen, nicht zur Heilung führen könnten, wenn nicht der Körper selbst mit einer wunderbaren Abwehr- und Regenerationskraft ausgerüstet wäre. Wer dies zu begreifen beginnt, sollte diese Kräfte anregen und auswerten und gleichzeitig alles meiden, was irgendwie schwächend wirkt. Die innewohnenden natürlichen Heilkräfte sind die einzigen, die als erfolgreiche Heiler bezeichnet werden können. Im Zusammenhang damit steht auch die unerschütterliche Entschlossenheit, nicht nachzugeben, um den Erfolg erreichen zu können. Dies alles bildet die beste, womöglich die einzige Voraussetzung, um Krebs und nebst ihm auch noch viele andere schwere und unheilbar erscheinende Krankheiten besiegen und heilen zu können.»

Molkosan als Hilfe bei Verdauungsstörungen

«Bericht über Heilung durch Molkosan» – so beginnt die Mitteilung, die wir von Frau H. K. aus E. erhielten.

Frau K. fährt dann weiter fort:

«Mein Mann litt fast ein Jahr an starkem Bauchweh, Blähungen, Durchfall. Durch die vom Arzt verordneten Mittel konnte der Durchfall gestoppt werden, jedoch nicht das öftere Bauchweh.

Erst als er während fünf Tagen täglich 6 Esslöffel Molkosan im Tee trank, wurde er schmerzfrei, das heisst, er ist es seit 35 Tagen.»

Molkosan kann als Tafelgetränk bei den Mahlzeiten die Sekretion der Verdauungssäfte fördern. Man muss es nur verdünnt trinken. Einem Glas Mineralwasser fügt man im allgemeinen 1 Teelöffel Molkosan bei.

Naturheilmittel auch bei Tieren

Aus einem Spiel unter Haustieren kann leicht eine Rauferei werden, bei der sich die Tiere gegenseitig verletzen. Was in einem solchen Fall Frau N. aus M. getan hat, erwähnt sie unter anderem in ihrem Brief:

«Übrigens: Meine Katzen haben gekämpft und sahen arg aus. Ich habe Molkosan darauf getupft, was ihnen nicht gefallen hat, und dann Echinacea aufs Fell geträufelt, damit sie es beim Putzen ungewollt doch aufnehmen mussten. Es hat wunderbar gewirkt und heilte sehr schnell, was vorher nicht der Fall war. Eine feine Sache, die Verbindung von Molkosan und Echinacea.»

Auch bei anderen Gelegenheiten oder Erkrankungen können Heilkräuter und homöopathische Mittel unseren Haustieren gegeben werden.

***Bioforce
schafft Lebenskraft!***
